

Erscheint täglich,
mit Ausnahme der Tage nach den
Sonn- und Festtagen.

Redaction und Expedition:
Altendorfer Schulplatz Nr. 3.



Insertionspreis:
die viergespaltene Korpuszeile oder deren
Raum 10 Pfg.

Verantwortlicher Redacteur:
Artur Leidsdorf.

Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

Sechshundfünfzigster Jahrgang.

N^o. 31.

Mittwoch den 7. Februar.

1883.

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Annahme bis 9 Uhr Vormittags. Größere Inserate Tags zuvor.

Ämtliche Bekanntmachung.

Unter dem Rindviehbestande: 1) des hiesigen Rittergutes von A. Hochheim und Co., 2) des Dekonomen Christian Fünfschäusen hier, 3) des Bäckermeisters Carl Wackerhagen hier, 4) des Gutsbesizers Otto Koch hier, 5) des Gutsbesizers Tobias Wilding hier, ist die Maul- und Klauen-seuche ausgebrochen.

Schaffstädt, den 1. Februar 1883.

Die Polizei-Verwaltung.

Das Krankenkassen-Gesetz und die fortschrittliche Presse.

Ihren Einfluß auf die Arbeiterkreise hat die Fortschrittspartei bekanntlich dadurch eingebüßt, daß sie sich außer Stande zeigte, den wirklichen Nothen der Beschäftigten zu Hilfe zu kommen und den Arbeitern etwas Anderes als politische Rechte und Freiheiten in Aussicht zu stellen, deren Werth für Männer, die mit dem härtesten Drucke des täglichen Lebens zu kämpfen hatten, von nur höchst zweifelhaftem Werth war. Eine Weile hielt die wohlklingende Verheißung vor, daß Bildung und zunehmende Theilnahme an den öffentlichen Angelegenheiten zu einer Besserung der materiellen Lage der arbeitenden Klassen führen müßten; als diese Besserung allen liberalen Gesetzen zum Trotz nicht eintrat, hatte

die Fortschrittspartei in diesem wichtigen Theile der Bevölkerung ausgepielt. Die Sozialdemokraten versprachen außer der politischen Freiheit auch die Befreiung von der „Herrschaft des Kapitals“, Theilnahme am Unternehmergewinn und als schließliches Ziel eine Arbeitsordnung, welche den Unterschied zwischen Arbeitgebern und Arbeitern völlig beseitigen und dem letzteren den vollen Unternehmer-Gewinn zuwenden sollte.

Seit dem Erlaß des Sozialistengesetzes haben die Verhältnisse sich verändert. Die revolutionären Führer, welche die Fortschrittspartei aus ihrer ehemaligen Stellung verdrängt hatten, verloren den erworbenen Einfluß, — zu ihren ehemaligen fortschrittlichen Freunden aberkehrten die Arbeiter nicht zurück, obgleich diese es an Einladungen dazu nicht fehlen ließen. Dafür nahm die Regierung die Sache der Besserung

der Lage der Arbeiter in die Hände, in dem sie dem berechtigten und erfüllbaren Theile des Arbeiter-Programms auf friedlichem und geordneten Wege zur Ausführung zu verhelfen suchte.

Eine der zu diesem Zwecke vorgeschlagenen Maßregeln ist das gegenwärtig dem Reichstage vorliegende Krankenkassengesetz. Alle gewerblichen Arbeiter sollen gegen Krankheitsfälle versichert und zu diesem Behuf je nach den Verhältnissen der einzelnen Landestheile Orts-, Fabrik-, Innungs-, Knappschafts-, Bau- oder eingeschriebene (auf Gegenseitigkeit beruhende) Hilfskassen ins Leben gerufen werden. Wo immer möglich, soll mit der Begründung von Kassen dieser sechs Gattungen vorgegangen und den Behörden das Recht erteilt werden, in dieser Rücksicht unter Umständen einen gewissen Zwang zu üben. Nur da, wo wegen der ge-

Falsche Liebe.

Roman von D. Bach.

(Nachdruck verboten!)

(Fortsetzung.)

War die Liebe des jungen Mädchens heiß und mächtig genug, um über die Einflüsterungen der Mutter, sowie über die eigene Herzensstörung zu siegen, und kehrte das ehemalige Vertrauen zu dem Geliebten zurück, dann durfte sie getrost dem jungen Dichter angehören; die gefährliche Brandung, an der das Schiff ihres Lebens, das Glück ihrer Zukunft scheitern konnte, war überwunden.

Dswald sah voll Besorgniß auf die Schwester, oft blickte er ihr fragend in das bleicher gewordene Antlitz, und wenn sie dann schmerzlich lächelnd ihm zunickte oder, um die hervorquellenden Thränen zu verbergen, schnell das Zimmer verließ, blickte er kopfschüttelnd vor sich hin und ein Seufzer hob seine Brust.

Die eigenen Liebesangelegenheiten hatten dem jungen Manne nie viel Kummer gemacht; leichtherzig und leichtgläubig, hatte er bisher nur die Freuden, doch nie die Leiden der Liebe kennen gelernt, und nun mußte er sie bei den liebsten Menschen sehen und mit empfinden.

Als Dswald einsah, daß Gabriele trotz ihrer unbegrenzten Liebe und ihres festen Vertrauens zu Sternfels durch die Einflüsterungen der Mutter schwankend wurde, daß sie das Vertrauen zu sich selbst verlor und dadurch an dem Glücke der Zukunft zu zweifeln anfang; als er durch

einzelne hingeworfene Worte der Schwester erkannte, daß sie nicht an Sternfels, wohl aber an dem eigenen Werthe zweifelte, und in ihren schmerzlichen Gedanken Ernesta Müller weit über sich stellte: da nahm er sich vor, den Freund über Gabrielens Empfinden und über seiner Mutter Intervention aufzuklären.

Frau von Bergemann verlor den Boden unter den Füßen, sobald Sternfels den vollständigen Bruch mit Ernesta herbeiführte, und Dswald schien dies für die Ruhe der Schwester unbedingt nöthig; war aber dem jungen Schriftsteller die Freundin mehr werth, als die Ruhe der Geliebten, dann mußte Gabriele ihn aufgeben und ihn aus ihrem Herzen reißen.

„Man kann nicht zweien Herren dienen“, schloß er seine Auseinandersetzung, die Sternfels recht ernst aufblickend anhörte, „um wie viel weniger zweien Herrinnen! Es geht halt so nicht, liebster Paul, daß man Freundschaft und Liebe zu gleicher Zeit hegt und pflegt. Beide sind souveraine Herrscherinnen, die sich ihr Recht und ihre Macht gutwillig nicht aus den Händen winden lassen. Findest Du wirklich Liebe in Deinem Herzen, dann bedarfst Du der Freundschaft nicht; genügt Dir aber das lautere, wenn auch selbstlosere und opfermüthige Gefühl der Freundschaft, dann mach's kurz und wähle Ernesta's Umgang, anstatt den Besitz Gabrielens!“

Sternfels erkannte die Wahrheit, die in Dswalds Worten lag, und von jenem Tage war Ernesta geopfert. Gabrielens Glück, ihre Ruhe war ihm das Heiligste, und als er nach jener Unterredung seine Blicke auf Gabrielens reiz-

des, aber so wehmüthiges Gesicht warf, als er ihr fest und fragend in's Auge schaute und sie mit einem leisen Seufzer seinem Blick begegnete, da hatte er die Gefahr erkannt, die seinem Liebesglück durch Ernesta's Freundschaft gedroht.

Gabriele sollte ihm von jetzt an Alles sein! Und sie wurde ihm Alles! Ohne daß er durch Worte ihr die Trennung von Ernesta bekundete, fühlte das junge Mädchen, freudig erschreckt, daß es geschehen, und sie überließ sich dem neuen hohen Glück. D, und wie mächtig waren durch die Tage der Schmerzen, der Furcht und des Mangels die Schwingen ihres Geistes gewachsen! Sie folgte ihm auf die Bahnen, die er einschlug, und Sternfels, der erst jetzt einen tiefen Blick in Gabrielens Seelenleben that, der geglaubt, die Lücke, die durch die Trennung von Ernesta entstanden, nie ausgefüllt zu sehen, staunte über die Frische, über den poetischen Hauch, der über Gabrielens Empfinden und Denken lag; er sah in ihr nicht mehr das holde, süße Mädchen, welches dem erträumten Ideale der Geliebten gleich, sondern die liebende und denkende Gefährtin, die ihm in Leid und Freud' als schützender Genius zur Seite bleiben wollte.

Arme Ernesta! Deine böse Stunde hatte geschlagen, der liebende, befriedigte Mann bedurfte der Freundin nicht mehr! Das Trugbild der Freundschaft war vor der strahlenden Sonne der Liebe zerfloßen.

(Fortsetzung folgt.)

ringen Anzahl der versicherungspflichtigen Arbeiter in einem Orte oder Bezirke solche „organisierte Klassen“ nicht möglich sind, soll eine Gemeindefranken-Versicherung Platz greifen. Die Absicht dabei ist, daß auch denjenigen Arbeitern, welche nach Lage der örtlichen Verhältnisse anderen Klassen nicht beitreten können, gegen Zahlung eines gewissen Beitrages Sicherheit dafür gewährt werde, daß sie in Krankheitsfällen gehörig versorgt und nicht auf bloße Armenunterstützungen angewiesen werden.

Die Fortschrittspartei fürchtet von dem Zustandekommen dieses Gesetzes, daß dasselbe ihr alle Aussicht auf Wiedergewinnung ihres Einflusses rauben werde. Was thut sie, um dieser Gefahr zu begegnen?

Innerhalb des Reichstages, bezw. innerhalb der mit dieser Angelegenheit betrauten Kommission suchen die Fortschrittler darauf hinzuwirken, daß die Befugniß der Behörden, die Gemeinden zur Einrichtung organisierter Klassen zu nöthigen, möglichst eingeschränkt werde. Namens der Gemeindefreiheit wird verlangt, daß den Gemeinden möglichst freie Verfügung darüber gelassen werde, ob sie organisierte Klassen einrichten oder ob sie es bei der bloßen Gemeindefrankenversicherung bewenden lassen wollen. In der Presse aber beginnen die Herren Richter, Parisius und Genossen gegen das Institut der Gemeindefrankenversicherung zu agitieren. Da wird davon geredet, daß die Freiheit der Arbeiter, eigene Klassen zu bilden, gefährdet, ein ungerechter Zwang geübt, das Vereinsrecht beeinträchtigt und der Arbeiterstand mit der Einführung einer „neuen Krankensteuer“ bedroht werde. — Das tatsächliche Verhältniß ist gerade das umgekehrte. Die Regierung will die Befugniß erwerben, wo immer möglich organisierte Krankenkassen ins Leben zu rufen und die Gemeindefrankenversicherung nur da eintreten lassen, wo bei der Unmöglichkeit solche Klassen einzurichten, kein anderes Mittel zur Sicherung der Arbeiter für Krankheitsfälle möglich geblieben ist. Der Versicherungszwang aber ist unter den gegebenen Verhältnissen durchaus unentbehrlich, weil thatsächlich der größte Theil der Arbeiter bisher unversichert geblieben ist.

Danach wird die Bevölkerung wissen, was von dem neuesten Agitationsversuch der Fortschrittspartei zu halten ist.

Deutscher Reichstag.

Sitzung Montag 5. Februar 1883.

Der Reichstag setzte in seiner heutigen Sitzung die Debatte über den Etat fort. Zur Debatte stand zunächst Titel 33 der einmaligen Ausgaben des Etats der Post- und Telegraphen-Verwaltung zur Erwerbung eines Grundbesitzes in Glatz zu postalischen Zwecken. Die Vermittlung der Kaufsumme von 151,000 M. wurde vom Reichstage beantragt, weil die Praxis der Postverwaltung, erst Miethverträge abzuschließen und dann nach Errichtung der Baustellen für den Postdienst die betreffenden Grundstücke käuflich zu erwerben, einen Eingriff in das Budgetrecht involvire. Die Posten wurde an die Budgetkommission zurückverwiesen. Bei Position 34 erklärte der Staatssekretär Dr. Stephan, daß die Einrichtung von Poststellen bei der Einzigung unterliege und nach Abschluß derselben dem Reichstage eine Vorlage zugehen werde. Der Etat des auswärtigen Amtes gab zu Anstellungen keinen Anlaß und wurde nach kurzer Debatte genehmigt. Zu einer längeren Diskussion führten die noch unerledigten Positionen des Reichs Etats des Innern über das Auswanderungswesen. Getadelt wurde vor allem der andauernde Mangel eines Gesetzes zur Regelung des Auswanderungswesens. Die Positionen selbst wurden genehmigt und dann die Sitzung auf Mittwoch 1 Uhr vertagt. Schluß 5 1/2 Uhr.

Telegraphische Nachrichten.

Paris, 4 Febr. Die Ansichten über das eventuelle Votum des Senats bezüglich der Prinzenvorlage gehen weit aus einander. Auch die republikanische Presse ist mehrfach der Ansicht, daß es gerathener sei, wenn der Senat dieselbe kurzweg verwerfe und nicht etwa amendire, denn dann werde zwar ein momentaner bestiger Konflikt zwischen beiden Kammern ausbrechen, jedoch wiederum die Frage erst in drei Monaten von neuem vorgebracht werden können und bis dahin die jetzige Aufregung sich gelegt haben und sonach Niemand mehr an Ausweichungsgehe denken. Die Wahrscheinlichkeit spricht jedoch trotzdem für eine Verständigung über eine vermittelnde Amendirung. Während der nächsten Tage werden sonach die Verhandlungen und Intriguen hinter den Kulissen die Hauptsache

sein. Die Demission des Grafen Duchatel, Votenschafters in Wien, wird bekräftigt. Es gehen auch Gerüchte um von dem Rücktritte zweier anderer Diplomaten, im Falle der Senat die Prinzenvorlage annehmen sollte.

Agram, 5. Febr. Gestern Abend 8 3/4 Uhr wurde hier ein heftiges, vier Sekunden dauerndes Erdbeben in der Richtung von Nordost gegen Südwest wahrgenommen.

Agram, 5. Febr. Heute Nacht 1 Uhr erfolgte eine zweite, gleich heftige Erderschütterung, die ebenfalls vier Sekunden dauerte. Der erste Erdstoß Abends 8 3/4 Uhr hatte im Theater eine förmliche Panik herbeigeführt, die fortwährende Bewegung der Erde erregt vielfach Beunruhigung. Ueber die verursachten Schäden ist bis jetzt noch nichts konstatiert.

London, 5. Februar. Der Zusammentritt der Donauföderation ist in Folge eines leichten Unwohlseins des deutschen Botschafters Grafen Münster auf den 12. d. verschoben. England wird auf derselben durch den Staatssekretär Lord Granville und durch den Unterstaatssekretär Lord Fitzmaurice vertreten sein — Nach einer Meldung der Times aus Philadelphia sind für durch die Heberschwemmung heimgesuchten Deutschen dort 20,000 Doll. gezeichnet worden.

St. Petersburg, 5. Februar. Den Novostki zu Folge hat das Finanzministerium bis zur endgiltigen Entscheidung der transkaukasischen Transitfrage durch die auf Befehl des Kaisers eingesetzte Kommission temporäre Maßregeln getroffen. Nach denselben dürfen Transitwaaren aus Batou nach Persien auf dem Seewege nur mit russischen Schiffen transportirt werden. Die Beladung der Schiffe findet unter Aufsicht der Zollbeamten in Batou statt, welche die Unverletzlichkeit der Emballage und Klomben versichern. Die Führer der Schiffe sind verpflichtet, die Waaren nur in diejenigen Häfen Persiens zu bringen, in denen sich russische Konsulate befinden. Nach abermaliger Verifizierung der Waaren erteilen die Konsulate den Schiffsführern Certifikate zur Rückfahrt, auf Grund welcher das Zollamt in Tiflis mit den Abfindern der Waaren abrechnet.

Madrid, 4. Februar. Der Kongreß der Deputirten hat mit 162 gegen 13 Stimmen die Aufhebung des parlamentarischen Cides abgelehnt.

Kairo, 4. Februar. Der Khedive hat heute Vormittag das Dekret wegen Ernennung einer internationalen Entschädigungs-Kommission unterzeichnet, die erste Sitzung derselben findet am 6. d. M. statt. Auch das Dekret betreffend die Ernennung Colvins zum finanziellen Verrath der ägyptischen Regierung ist heute vom Khedive unterzeichnet worden.

Hofnachrichten.

Berlin, 5. Februar 1883.

— Se. Majestät der Kaiser brachte am Sonntag die Vormittagsstunden mit Erledigung von Regierungs-Geschäften im Arbeitszimmer zu nahm Mittags den Vortrag des Ober-Hof- und Hausmarschalls Grafen von Pückler entgegen. Um 1 Uhr Nachmittags empfingen Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin den Tags zuvor auf der Rückreise nach St. Petersburg aus Stuttgart hier eingetroffenen Großfürsten Nikolaus den Aelteren von Rußland. Um 5 Uhr fand dann bei den Majestäten Familientafel statt. — Im Laufe des heutigen Vormittags ließ Se. Majestät der Kaiser sich vom Vice-Präsidenten des Staatsministeriums und Minister des Innern von Buttner und dem Kriegsminister General der Infanterie von Ramele, sowie vom Ober-Hof- und Hausmarschall Grafen Pückler und dem Hofmarschall Grafen Perponcher Vorträge halten und empfing dann verschiedene höhere Offiziere, welche für die ihnen zu Theil gewordene Ordensdecorationen ihren Dank abstatteten. — Nachdem Se. Majestät der Kaiser hierauf nach dem persönlichen Adjutanten Sr. Kgl. Hoheit des Prinzen Friedrich Karl, Wittmeister Freiherrn v. Walsbahn, welcher sich morgen von hier nach Jerusalem begibt, um

dort am 19. mit dem Prinzen zusammenzutreffen und sich dem Geolge desselben anzuschließen, empfangen hatte, arbeitete Allerhöchstdieselbe längere Zeit mit dem Chef des Civil-Kabinetts Wirklichen Geheimen Rath von Wilmowski. Das Diner nahmen die Majestäten heute mit dem Kronprinzen und der Frau Kronprinzessin nebst der Prinzessin Tochter Victoria und dem Großfürsten Nikolaus von Rußland um 5 Uhr im Kaiserlichen Palais gemeinsam ein.

Lotterie.

(Ohne Gewähr.)

Bei der am 3. Februar beendigten Ziehung der 4. Klasse 167. Königl. preussischer Klassenlotterie fielen:
Gewinn à 15000 M. auf Nr. 4544.
2 Gewinne à 6000 M. auf Nr. 2741 40437.
42 Gewinne à 3000 M. auf Nr. 251 2421 2423 8719 8796 9370 11460 15519 17921 19251 20697 20875 32787 35228 43023 43288 44412 46199 46381 47908 49878 52986 56545 56728 57250 57881 59952 62627 64528 65267 68368 68392 68688 69213 70999 71294 74651 76996 80424 80513 82237 85506.
49 Gewinne à 1500 M. auf Nr. 1417 3739 7407 7499 8427 13015 13037 13496 14459 15080 16264 18575 20819 22373 22500 23507 30347 31338 32042 32404 34164 33583 35693 41057 42337 46011 47368 52776 548 0 55495 61425 62210 63646 63894 65597 68263 74708 79857 79937 82830 83675 83870 84018 87464 87902 90086 92329 93916 94213.
80 Gewinne à 550 M. auf Nr. 2045 2748 2939 2996 3393 4758 4942 5142 5308 6159 7185 8786 8793 9375 10096 10269 12585 14088 14252 14340 14467 14675 15565 16455 17168 17309 18067 18517 19723 21187 29638 30491 33638 36064 39040 39234 39960 44879 44880 44891 45710 45555 47056 48302 48676 51818 55729 55992 58166 59245 59562 60965 62491 64245 66271 66896 67231 69948 71306 73690 74940 75235 76103 76537 78300 79985 81955 87753 87772 88016 89637 89677 90353 90862 92000 92027 92197 92297 93959 94319.

Königl. Sächsische Landeslotterie.

Leipzig, 5. Februar. Bei der heute angefangenen Ziehung der 2. Klasse Königl. Sächsischer Landeslotterie wurden folgende Hauptgewinne gezogen:
40,000 Mart (Nr. 3550), 30,000 Mart (Nr. 14540), 5000 Mart (Nr. 84986 23667), 3000 Mart (Nr. 14332 38333 88550 35388 2378 56653), 1000 Mart (Nr. 85448 20455 86931 5622 9813 69090 24481 2522 2603 97626 46876 27645 38003 88657 56646 10515).

Todesfall.

Berlin, 5. Februar. Der langjährige Redakteur des „Klabberbatsch“ Ernst Dohm ist heute Vormittag gestorben.

Aus Stadt, Kreis, Provinz u. Umgegend

Der Nachdruck unserer „O.-Art.“ ist nun mit Angabe der Quelle: „Messeb. Krebl.“ erlaubt, was zu beachten bitten.

Mersburg, 6. Februar 1883.
† (Gerichtswesen.) Nach dem Gesetze über den Forstdiebstahl von 1878 sind besond. die Amtsrichter bezeugt, wenn die wegen Forstdiebstahls verurtheilten Personen zu der Gemeinde gehören, welcher die erkannte Entschädigung und die Geldstrafe zufällt, der Gemeinde die Verteilung dieser Entschädigung und Strafe, sowie der Kosten in der Art aufzutragen, daß sie die Einziehung auf dieselbe Weise zu bewirken hat, wie die Einziehung der Gemeindefeste. Für die Mitzeichnung der Gerichtskosten in den fraglichen Fällen ist nun Seitens der Finanz-Verwaltung der Gemeinde-Steuerempfänger eine Geldegebühr von 4 Prozent der zur Ablieferung gelangenden Beträge bewilligt worden.

† (Fortbildungsschulen.) Seitens der kirchlichen Behörden ist auf den Uebelstand hingewiesen worden, daß Fortbildungsschulen an Sonntagen während des Vormittags-Gottesdienstes gehalten und dadurch die Schüler am Besuche der Kirche verhindert werden. In Folge dieser, so weit sie thatsächlich begründet ist, gewiß gerechtfertigten Beschwerde hat der Minister der öffentlichen Arbeiten hinsichtlich der Ausbildung von Handwerkslehrlingen in den Eisenbahn-Werkstätten angeordnet, den Sonntagsunterricht der Lehrlinge außerhalb derjenigen Stunden abhalten zu lassen, während deren der Hauptgottesdienst stattfindet.

† (Der Durchschnitts-Marktpreis) der Ferkel betrug in der Woche vom 28. Januar bis 3. Februar pro Stück 10,50 bis 15 M.

† (Ein Kunstwerk) in gärtnerischer Beziehung lenkte zum Rosenball der Melodia die Blicke vieler auf sich. Es war dies ein über der Saalthür angebrachtes Schild mit dem Na-

men „Melodia“, welches aus ca. 20,000 Strohblumenblüthen zusammengesetzt und von Herrn Obergärtner Pohley verfertigt war. In Merseburg dürfte dieses Opus etwas neues sein.

† (Eib-Schiffahrt.) Die Schiffahrt auf der Elbe war im verfloffenen Vierteljahr bei andauerndem hohem Wasserstand eine rege; zeitweise vermochte dieselbe den an sie gestellten Anforderungen kaum zu genügen. Sie wurde in den ersten Tagen des Dezember offiziell geschlossen, doch gestatteten die späteren Temperaturverhältnisse, daß noch einzelne Rähne in der zweiten Hälfte des Dezember expedirt wurden.

† (Unfall-Statistik.) Durch die Kgl. Eisenbahndirektion zu Erfurt ist eine Zusammenstellung der in den letzten 3 Monaten des vorigen Jahres auf der Thüringischen Eisenbahn erfolgten Unfälle angefertigt worden, welche auch kurze Angaben über den Hergang und die Folgen der einzelnen Unfälle enthält. Diese Zusammenstellung, nach welcher in dem erwähnten Zeitraum 9 Unfälle stattgefunden haben, in Folge deren 7 Beamte und Arbeiter das Leben verloren und 2 erhebliche Kontusionen davontrugen, ist in Plakatform auf den Bahnhöfen ausgehängt worden. Die Direktion beabsichtigt angelegentlich, diese Bekanntmachung fortzusetzen.

Lützen, 3. Febr. Unser gemischter Chor-Gesangverein „Liedertafel“, feierte gestern sein 12jähriges Stiftungsfest. Er darf auf das verfloffene Vereinsjahr mit voller Zufriedenheit zurückblicken; denn er hat außer verschiedenen classischen Liedern und Sologesängen auch mehrere größere Chorwerke mit schönem Erfolge zur Aufführung gebracht. Bei der stark besetzten Tafel trug das von dem sehr geschätzten Vereinsmitglied Herrn C. Reizmann gedichtete, vortreffliche Festsong ganz besonders zur Erhöhung der Feststimmung bei, die namentlich in dem darauf folgenden Halle lebhaften Ausdruck fand.

Halle, 5. Febr. Aus der Freianstalt zu Nietleben entließ gestern Nachmittag gegen 5 Uhr ein Kranker Namens Nothe aus Sachsen. Der Wärter des Kranken bemerkte das Verschwinden seines Pflegebefohlenen sehr bald und machte sich zur Verfolgung desselben auf. Der Entprungene hatte seinen Weg nach hier genommen und wurde vor dem Klauschor eingeholt. Die Bemühungen des Wärters, den Kranken auf gutlichem Wege zur Rückkehr zu bewegen, scheiterten an dessen Widerpenftigkeit; es entspann sich vielmehr zwischen Beiden ein heftiger Kampf, bei welchem Nothe einen Stein ergriff und damit den Kopf des Wärters bearbeitete. Nachdem aber der Widerpenftigkeit mit Hilfe einiger hinzugekommenen Personen festgemacht und einstweilen nach der Polizeiwache gebracht war, mußte sich der Wärter erst seine erhaltenen Wunden in der Klinik verbinden lassen, worauf er den Kranken nach Nietleben zurücktransportirte.

Leipzig, 2. Februar. Zu dem heutigen Concert im Neuen Theater erschienen Ihre Ma-

jestäten gegen $\frac{3}{8}$ Uhr und wurden mit Orchester-tusch empfangen. Die glänzende Gesellschaft, welche das Haus bis auf den letzten Platz füllte, erhob sich und die Allerhöchsten Herrschaften verneigten sich huldvoll nach allen Seiten. Das Concert nahm einen glänzenden Verlauf. — Ueber den feigenen Aufenthalt der Majestäten im Krystallpalast werden dem hiesigen Tagebl. noch einige Einzelheiten mitgetheilt. So hat Se. Majestät über die Qualität des den Allerhöchsten Herrschaften vom Centralcomité angebotenen Diners der Küchenverwaltung des Krystallpalastes und insbesondere dem Küchenchef, Herr Otto Rudolph, persönliche Anerkennung zu Theil werden lassen. Für das Diner, welches unter Leitung des Wirthschafts-Chef Herrn Schmidt servirt wurde, war folgendes Menu zu Grunde gelegt worden: Fleischbrühe in Tassen mit Pasteten (dazu Dry Madeira); Rindsleude am Spieß mit jungem Gemüse (dazu Chat. Léoville); Forellen blau mit frischer Butter (dazu Schloß Vollerathser; Rehcotelettes mit Trüffeln; Meher Hühner; Zucker-Früchte; Salat (dazu Chat. Margeaux); Frucht-Aufsätze (dazu Moët und Chandon); Nachtisch (Keres). Die Chocoladen-Defferts zur Tafel waren von der Firma Starke & Pöbuda in Stuttgart geliefert (Vertreter am hiesigen Plage Ferd. Strich-Chapell). Das Ihrer Majestät der Königin von Helene Kaufmann im Beisein von Anna Jabin und Martha Neumeyer überreichte Bouquet war ein Meisterwerk der Binderei und von der hiesigen Firma Herrn. Allihn (welche noch einige kostbare Bouquets für Ihre Majestät zu liefern hatte) hergestellt worden. Am Schlusse des Rundganges geruhte Se. Majestät auch einen Trunk aus den Brauerei-Erzeugnissen der Firma Leipziger Bierbrauerei Niebeck & Co., Reudnitz, sowie einen solchen aus den Vorräthen von dem Herrn August Grün vertretenen Exportbier anzunehmen und endlich auch die Nidau'sche Gose zu kosten. — In welchem starken Maße die „Kochkunst-Ausstellung“ besucht wird, darüber geht dem qu. Blatte vom Ausstellungscomité noch folgende Mittheilung zu; Wegen allzu großem Andrang des Publikums mußte heute in den Nachmittagsstunden die Klasse auf kurze Fristen dreimal geschlossen und die Ausgabe der Eintrittsbillets sistirt werden.

Leipzig, 4. Febr. Die Zahl der auf der Thüringer Bahn zum Besuche der Kochkunst-Ausstellung vom 1. d. bis mit gestern hier angekommenen Fremden beläuft sich auf nahe 3000 Personen.

Theater in Halle.

Zum ersten Male: **Olette.** Pariser Sittenbild in 4 Akten von Victorien Sardou.

Theater in Leipzig.

Neues. **Mittmo:** Die Welt, in der man sich langweilt. Lustspiel in 3 Akten. Altes. **Mittmo:** Robert und Bertram, die lustigen Wagabunden. Große Posse in 4 Acten mit Gesang und Tanz.

Gold, Silber und Banknoten.

Dufaten per Stück	—
Sovereigns per Stück	—
20-Francs-Stücke	16.22 ②
do pr. Gr.	—
Gold-Dollars per Stück	—
Imperial's per Stück	—
do per 500 Gr.	1394 ②
Engl. Bankn. p. 1 £ v. Sterl.	20.43 ②
Frang. Bankn. p. 100 Frs.	81.40 ②
Oester. Bankn. p. 100 fl.	170.96 ②
do Silbergulden	—
Russ. Bankn. p. 100 Rub.	200.90 ②
Dän., Schw. u. New. Not. p. Kr.	1.11.50 ②
do. do. do. Gold	1.11 ②
Finlän. Not. p. M.	78 ②
do. do. Gold	78 ②
Ital. Not. (Nat. u. Conforz.) p. 100 Lire	78 ②
Schweizer Banknoten	80 ②
Griechische do.	75 ②
Rumänische do.	77 ②
Amer. Greenb. (auch Silberbads) i. N. Appoints p. Doll.	11.25 ②
Wsch. a. Copph. u. Stodph. in Kr.	14.25 ②

Berliner Fonds-Börse.

Berlin, den 5. Februar 1893.
4% Preussische Coniots 101,60. Oberthessische Eisen- Stamm-Actien A. C. D. E. 247,40. Mainz-Ludwigs-bahner Stamm-Actien 99.—. 4% ungar. Bodrente 74,40. 4% Russische Anleihe von 1880 70,40. Oester. Franz. Staatsbahn 571,—. Oester. Credit-Actien 515,50. Ten- benz: schwach.

Berliner Getreide-Börse.

Weizen (gelber) April-Mai 183,50. Juni-Juli 187,70 ermattend.
Koggen Februar 135,50. April-Mai 138,—. Mai-Juni 138,75 matt.
Gerste loco 100—200.
Hafer April-Mai 122,50.
Spiritus loco 50,80. April-Mai 52,50. August-Septbr 54,80, ermattend.
Räsel loco 81,—. April-Mai 81,—. Septbr.-Octbr. 64.—. M.

Magdeburger Produktenbörse vom 5. Febr.

Kartoffelspiritus pr. 10,000 Literproc. loco ohne Faß 50,80 bis 51,30 M.
Rand-Weizen 175—187 M., glatter engl. Weizen 160 bis 172 M., Rand-Weizen 156—168 M., Roggen 130 bis 148 M., Chevaller-Gerste 150—175 M., Rand-Gerste 144—156 M.; Hafer 130—148 M. per 1000 Rilo.

Leipziger Produktenbörse vom 5. Februar.

Spiritus loco 51 M., Weiz höher.

Meteorologische Station

des Opt. med. Anstalts — Merseburg, Barzsch. 18.

	5./2. Abd. 8 U.	6./2. Mrg. 8 U.
Barometer Mill.	759,0	761,5
Thermometer Celsius	+ 4	+ 1,5
rel. Feuchtigkeit	92,6	94,0
Schneehöhe	8	9
Wind	W	O
Stärke	4	4

Niederschläge 1,0 — Ueberm. minimal. — 0,0

Die zweite Etage im Hause **Burgstraße 18,** bestehend aus 5 Stuben, 5 Kammern und Zubehör, sowie eine Wohnung im Hause **Mälzerstraße 5,** bestehend aus 2 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör ist von jetzt an zu vermieten und 1. April oder später zu beziehen. Näheres zu erfragen in der **Stadt-Apotheke.**

Das **Polster-Möbel-Lager** von **F. König,** Gotthardtstr. 25, empfiehlt Sophas und Lehnstühle in größter Auswahl zu äußerst billigen Preisen.
Einen Lehrling sucht zu Oftern **Orto Elbe, Bäckermäster.**

Nächsten Sonnabend den 10. d. **W.** trifft ein Transport dänischer **und ardenner Pferde ein.**

Weinstein in Preßsch b. Merseburg.

Stroh h ü t e

zum Waschen, Modernisiren und Färben werden angenommen; die neuesten Formen liegen zur geneigten Ansicht vor.

Zur Strohhutwäsche in bekannter, vorzüglicher Ausführung empfiehlt sich **Wilh. verm. Justin, Entenplan 1.**

Zum 1. April wird eine **Jungfer** gesucht, die schon gedient hat u. gute Zeugnisse in Bezug auf feine Wäschebehandlung, Maschinennähen, Schneidern und auch Servieren aufweisen kann. Von wem? sagt die Exped. d. Bl.
Ein **Pferd**, brauner Wallach ist billig zu verkaufen **Karlstr. 12.**
1 Viehmädchen 1. April gesucht **Unteraltenburg 27.**

Bergmann's **Cheerschwefel-Seife,** bedeutend wirksamer als Theerseife, vermindert sie unbedingt alle Arten Hautunreinigkeiten und erzeugt in kürzester Frist, eine reine blendendweiße Haut. Vorrätig à Stück 50 Pf. in den Apotheken.

Feinste Tilchbutter 1,10 p. Pfd., franco, sowie reines körniges **Gänseeschmalz, 1 M. p. Pfd., franco p. Post,** in Fäßen von je netto 9 Pfd. v. sendet **Carl Schiffmann** in Rügenwalde.

Flaschenreise Tafelbier der renom. Brauereien, empfiehlt zu soliden Preisen frei ins Haus. **Carl Adam** Döberwallstraße Nr. 5.
Ein größeres **Familienlogis** (Zobanischstr. 17) ist zu vermieten.
Gebrüder Steckner.

Vortrags-Encclus
des
Kaufmännischen Vereins
Donnerstag den 8. Februar,
Abends 8 1/4 Uhr,
im Saale des
TIVOLI.

Vortrag
der
Frau Dr. Henr. Goldschmidt
aus Leipzig.
Thema:
„Die Frauenfrage eine Cul-
turfrage.“
Billets für Nichtmitglieder à 1 M.
sind bei Herrn Friedr. Stolberg
zu haben.

Der Vorstand.
**Deutsche Möbel-Transport-
Gesellschaft.**
G. Schleußing's
Möbel-Transport-Gesellschaft,
Leipzig, Cöpenstr. 15,
empfehlte sich zur Ausführung von
Möbeltransporten von u. nach
allen Stationen des In- und Aus-
landes mittelst großer, verschließbarer
Möbelwagen **per Eisenbahn ohne**
Umladung von Haus zu Haus
unter Garantie der guten Ablieferung
incl. **Verpackung** von Glas, Por-
zellan, Spiegeln u. s. w.
Bertreten an allen Hauptplätzen.
Prompte Bedienung.
Solide Preise.



Mittwoch Nachmittag 3 Uhr soll
auf dem neuen Güterschuppen
1 Sack Weizengries
76 Kilo, meistbietend gegen Baar-
zahlung verkauft werden.
Die Güters-Expedition.
Glausius.

3 Pfg.-Cigarren
in kleinem Format,
(Bordelais)
vorzüglich rauchbar,
empfehlte die
Verkaufsstelle
der Kaiserl. Tabak-Manufactur
Bahnhofsstr. 1.

Befugung 1921. Febr. 83.
Ulmer Dombau-Loose.
Selbgew. 75000 M. zc. baar ohne Ab-
zug. Nur Orig.-H. vers. incl. sco. Zusfnd.
von Loos und amt. Gew.-Liste gegen
Einf. von M. 4. Der Hauptcoll.

A. J. Vottgäpfer, Köln.
170,000 Thlr., zu 4% Zins,
Stiftsgelder, auch in Posten
getrennt, sind sofort oder per
später zahlbar, auf Acker auszu-
leihen. **Waldige schriftliche An-
meldungen** erbitte
B. J. Daer, in Halberstadt.

Ga. 150 Ctr. Roggenkleie
verkauft
Otto Cbe,
Neumarkt 48.

Ein Paar große, weiße, englische
Kropf-Tauben sind entpflogen;
Wiederbringer erhält gute Belohnung
Saalstr. 9.

Zur guten Quelle.
Frische Sendung **Mal** wieder an-
gekommen.
F. Beyer.

Königlich preussische Lotterie.
Die **Abbebung der Loose 1. Classe 168. Lotterie,** muß
von den Spielern der jetzt verlosenen Lotterie, unter Vorlegung deren Loose
4. Classe bis spätestens den
13. Februar cr., Abends 6 Uhr,
bewirkt werden, da ich alle bis dahin nicht abgenommenen Loose, den **Be-
stimmungen** gemäß sofort weiter verkaufen muß.
Die **Auszahlung** der Gewinne 4. Classe 167. Lotterie geschieht
vom 14. Februar cr. an.
Der Königlich Lotterie-Einnehmer.
Schroder.

Freiwilliger Haus-Verkauf.
Das in hiesiger Delgrube in der Nähe des Marktes belegene, in gutem
baulichen Zustande befindliche Wohnhaus Nr. 2, in welchem seit vielen
Jahren Schankwirtschaft betrieben wird und vorher Klempner- und Kleider-
waarengeschäft betrieben worden ist und welches sich auch zum Betriebe des
Materialgeschäftes eignet, soll
künftigen Sonnabend den 10. Februar d. J.,
Nachmittags 3 Uhr,
im Däseschen Restaurationslocale in hiesiger Delgrube, öffentlich meistbietend
verkauft werden. Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.
Merseburg den 4. Februar 1883.
Selbert, Sr. Ger. Actuar z. D. und Auctionator.

Hausverkauf in Merseburg.
Veränderungshalber ist ein ganz neu und massiv erbautes, in der Nähe
des Kinderplatzes **sehr freundlich gelegenes, 2-stöck. Wohnhaus** mit
allem Zubehör und Garten sofort mit 1000-1500 Thlr. Anzahlg. zu ver-
kaufen durch den Kreis-Auct.-Commis. **Rindfleisch** in Merseburg.

Von Montag d. 5. bis Donnerstag
**d. 8. d. M. steht ein sehr großer Trans-
port schöner, schwerer, hochtragender u. frisch-
melkender Kühe u. Kalben, sowie auch
schöne Zuchtbullen bei mir zum Verkauf.**
Julius Petzold, Weissenfels.

Mittwoch den 7. Febr. steht
**ein Transport schöner, schwer-
erer hochtragender u. frischemilchen-
der Kühe im Gasthof „zur
Linde“ zum Verkauf.**

L. Nürnberger,
Viehändler.

Zur Confirmation.

Geraer Kleider-Nester, vorzüglich schwarz und
in allen Farben, passend zu großen und kleinen Kleidern.
Schwarze Geraer Stoffe zu Umhängen,
etwas ausgezeichnetes, bedeutend unter dem Fabrikpreis.

A. Grunow,
Sand 14.

Nur echt mit nachstehender Schutzmarke: „Huste-Nicht.“
Huste-Nicht (Malz-Extract u. Caramellen*)
v. L. H. Pietsch & Co., Breslau.
Die durch zahlreiche Dankschreiben
anerkannt bewährtesten und
besten diätetischen Genußmittel bei
Husten, Keuchhusten, Catarrh,
Heiserkeit, Verschleimung, Hals- und Brustleiden,
vom einfachen Catarrh bis zur Lungenentzündung.
— Wir machen darauf aufmerksam! Außer zahlreichen
Anerkennungen besitzen wir auch ein amtliches Dankschreiben
der Hauptverwaltung des rothen Kreuzes in St. Petersburg.
*) Extract à Flasche 1 Mk., 1.75 u. 2.50. Caramellen à
Beutel 30 und 50 Pf. — Zu haben in Merseburg bei **Alb. Meyer.**

13 Stück
zweiflügelige Schiebel-Thore,
à 2,50 Mtr. hoch, 2,25 Mtr. breit,
mit sämtlichen Zubehör, als Be-
schläge zc. sind preiswerth zu verkaufen
Merseburg. **Feichstr. 2 u. 3.**

STOLLWERCK'S
hocolade
UND CACAOS
in allen Städten Deutschlands
Nur die besten Sorten werden
verarbeitet. — Puder-Cacao's ab-
solut rein und schalenfrei, daher
leicht verdaulich. — Chocodolen
mit 5 und 10% Sago-Zusatz per
1/2 K^o. von M. 1.25 ab; mit Garantie-
Marke „Rein Cacao und Zucker“ von
M. 1.60 ab.
Die Originalverpackung trägt die Ver-
kaufspreise.
Unsere Kaiser-Chocolade (per 1/2 K^o
M. 5) ist das Beste, was in Choco-
lade gefertigt werden kann.
Dépôt-Schilder kennzeichnen die Ver-
kaufsstellen, woselbst auch wissenschaft-
liche Abhandlungen über den Nährwerth
des Cacao erhältlich.
Köln. Gebr. Stollwerck,
Kais., Kgl., Grossh. &c. Hoflieferanten.

Sprechtag!
Ich bin jetzt jeden **Sonn-
abend** (nicht Donnerstag) **Vor-
mittags** in **Merseburg** im
Gasthof z. halben Mond
für das rechtsuchende Publikum
zu sprechen.
Dr. jur. Kaehne,
Rechtsanwalt in Halle.

Eine inländische, ältere Feuer-
versicherung, hiezu theil-
weise schon eingeführt, sucht
einen mit der Direction direkt
verkehrenden thätigen und zuver-
lässigen **Vertreter** unter sehr
günstigen Provisionsbedingungen.
Offerten mit Angabe der Ver-
hältnisse befördern **Saafen-
stein & Vogler, Berlin**
SVV. unter Chiffre E. F. 184.

Eine junge, unabhängige Frau sucht
eine **Aufwartung**; zu erfragen
Braubausstr. 1.

Das seit vielen Jahren
rühmlichst bekannte echte
Ringelhardt-Glöckner'sche
Wund-,
Heil- & Zuggpflaster,
mit Stempel
M. RINGELHARDT
und der Schutzmarke
auf den Schachteln ist zu beziehen
à 25 und 50 Pf. aus den be-
kannten Apotheken. Zeug-
nisse liegen daselbst aus.
NB. Es wird gebeten, beim
Einkauf obigen Pflasters genau
auf den Stempel und die ge-
setzlich deponirte Schutzmarke
zu achten, da bereits Nachah-
mungen existiren.